



Jahresbericht 2013/2014

**der Privaten Universität für Gesundheitswissenschaften,
Medizinische Informatik und Technik GmbH/UMIT**

gemäß § 6 Abs. 1 PUG
zur Vorlage an die AQ Austria

Berichtszeitraum:
01. Oktober 2013 bis 30. September 2014

Hall in Tirol, Dezember 2014

Inhalt

1. Präambel	1
2. Entwicklung	1
2.1 Entwicklung der Studierendenzahl	3
2.2 Entwicklung der Absolvent/inn/enzahl	3
3. Studien und Lehre	3
3.1 Studierende	3
3.2 Wissenschaftliches Personal	7
4. Finanzierung und Ressourcen	11
5. Forschung und Entwicklung	11
6. Nationale und internationale Kooperationen	12
7. Qualitätsmanagementsystem	13
8. Angaben zu erheblichen Veränderungen gegenüber dem Erstantrag (Reak- kreditierung)/letzten Jahresbericht	16
8.1 Ziele und Profil der Institution	16
8.2 Entwicklungsplan	16
8.3 Organisation	16
8.4 Raum und Infrastruktur	16
8.5 Studien	17
9. Sonstige Angaben	19
10. Anlagenverzeichnis	21
10.1 Akademischer Jahresbericht 2013/2014	23
10.2 UMIT-Personal 2013/2014	256
10.3 Externe Referent/inn/en 2013/2014	268
10.4 Akademische Kollegialorgane der UMIT 2013/2014	273
10.5 Ernennungsverfahren 2013/2014	386
10.6 Habilitationsverfahren 2013/2014	503
10.7 Ausschreibungstexte - Universitätsprofessuren 2013/2014	533
10.8 Organisationsstruktur und Gremien 2013/2014	537
10.9 UMIT-Mapping 2013/2014	551
10.10 Allgemeine Geschäftsbedingungen/Preisliste 2013/2014	561
10.11 UMIT-Kooperationen in Lehre und Forschung 2013/2014	574
10.12 Drittmittelprojekte 2013/2014	578
10.13 Leistungsstipendien 2012/2013	582
10.14 Prüfungs-/Promotionsordnungen 2013/2014	584
10.15 Inhaltliches Monitoring-Entwicklungsfortschritte 2013/2014	688
10.16 Ablageindex – UMIT-Qualitätshandbuch (Revisionsstand: 23.09.2014)	720
10.17 Berufungsrichtlinie der UMIT 2013/2014	726

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
Anm.	Anmerkung
AQ Austria	Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria
AVG	Allgemeines Verwaltungsverfahrensgesetz
BGB	Bundesgesetzblatt
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
einschl.	einschließlich
etc.	et cetera
ggst.	gegenständlich
glzt.	gleichzeitig
GZ	Geschäftszahl
HS-QSG	Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz
idF.	in der Fassung
idgF.	in der geltenden Fassung
idR.	in der Regel
incl.	inklusive
Mio.	Million(en)
o.g.	oben genannt
ÖAR	Österreichischer Akkreditierungsrat
PUG	Privatuniversitätengesetz
QM	Qualitätsmanagement
SWS	Semesterwochenstunde
u.a.	unter anderem
UMIT	Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik
UnivAkkG	Universitäts-Akkreditierungsgesetz
vgl.	vergleiche
VZÄ	Vollzeitäquivalent(e)
WS	Wintersemester
z.B.	zum Beispiel

1. Präambel

Der UMIT-Jahresbericht 2013/2014 bezieht sich auf den Zeitraum 01.10.2013 bis 30.09.2014 und entspricht somit dem Winter- und Sommersemester des Akademischen Studienjahres 2013/2014. Berichtspunkte und Gliederung orientieren sich an § 5 der Privatuniversitäten-Jahresberichtsverordnung der AQ Austria idgF. vom 14.06.2013 und werden durch einen umfassenden Anhang ergänzt (vgl. Anlagen 10.1. - 10.17.). Dabei wird insbesondere auf den Akademischen Jahresbericht 2013/2014 verwiesen, der die Publikations-, Forschungs- und Lehrleistung der an der UMIT vertretenen Fachbereiche detailliert darlegt (vgl. Anlage 10.1.).

Einleitend wird festgehalten, dass die UMIT um einen intensiven und transparenten Informationsaustausch mit der AQ Austria bemüht ist, weshalb im Rahmen eines Studienjahres regelmäßig über Weiterentwicklungen berichtet und zu dahingehendem Diskurs eingeladen wird (Anm.: Das jährliche Informationsgespräch zwischen Vertreter/inne/n der UMIT und der Geschäftsstelle der AQ Austria fand am 28.04.2014 statt.). Demnach sind die in ggst. Jahresbericht ausgewiesenen Angaben bereits zur Kenntnis gebracht worden. Weiters wird darauf hingewiesen, dass sich die UMIT 2011 einer umfassenden und erfolgreichen (externen) Prüfung im Rahmen des institutionellen Reakkreditierungsverfahrens unterzogen hat. Eine weitere (externe) Begutachtung erfolgte auch in ggst. Berichtsperiode im Zuge des Programmakkreditierungsverfahrens zum Bachelor-Studium „Wirtschaft, Gesundheits- und Sporttourismus“ (joint programme der UMIT und Leopold-Franzens-Universität Innsbruck), dem mit Bescheiddatum vom 04.07.2014 stattgegeben wurde (Anm.: Dahingehender Ergebnisbericht ist unter <https://www.umat.at/page.cfm?vpath=universitaet/profil/umat-in-zahlen/berichte> auf der UMIT-Homepage veröffentlicht.).

2. Entwicklung

Umsetzung des bei der Erstakkreditierung bzw. Reakkreditierung vorgelegten Entwicklungsplans

Im Zuge des Reakkreditierungsverfahrens der UMIT wurde u.a. der UMIT-Entwicklungsplan 2011-2020 vorgelegt, dessen Umsetzung entlang der bestehenden Governance-Strukturen und im Zusammenspiel der an der UMIT und ihrer Trägergesellschaft tätigen Gremien in ggst. Berichtszeitraum weiterverfolgt wurde (vgl. Anlagen 10.1.; 10.4.; 10.8.; 10.9.; 10.15.; 10.16.). Unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus dem Reakkreditierungsverfahren wurde hierzu auch das „UMIT-Ausführungskonzept“ erarbeitet, das eine Konkretisierung (einschl. Priorisierung) der im Entwicklungsplan hinterlegten strategischen Handlungsfelder durch Definition von Kernzielen, Kennzahlen und Maßnahmen für den Umsetzungszeitraum 2012/2013-2014/2015 darstellt. Auch er-

folgte damit eine Verschränkung von Qualitäts- und Hochschulmanagement. Die ersten Zwischenergebnisse können einerseits im Akademischen Jahresbericht 2013/2014 eingesehen werden (vgl. Anlage 10.1.). Andererseits wird in Anlage 10.15. der konkrete Bearbeitungsfortschritt der Handlungsempfehlungen aus dem institutionellen Reakkreditierungsverfahren seit 2011 fortlaufend festgehalten.

Gemäß Eigentümerauftrag forciert die UMIT den Aufbau neuer und die Intensivierung bestehender stabiler Partnerschaften mit Einrichtungen des tertiären Bildungssektors sowie zentralen Akteuren aus Wirtschaft und Industrie im Sinne von strategic alliances, um die strategischen Schwerpunkte der Privatuniversität – u.a. deren aktive Partizipation an der Technologieoffensive des Landes Tirols, deren Beteiligung an der regionalen Standortentwicklung und die Mitwirkung und Einbindung der Privatuniversität im Rahmen des Aufbaus eines Kompetenzzentrums für Public Health in Tirol - zu realisieren. Diesbezüglich wurden 2013/2014 weitere Anbahnungsgespräche mit Stakeholdern und Entscheidungsträgern geführt, [REDACTED]

[REDACTED] Weitaus konkreter stellt sich die bereits etablierte Partnerschaft mit der MUI u.a. im Rahmen des COMET-Programms ONCOTYROL (vgl. Kapitel 5) und in der gemeinsamen Abwicklung der Studienberechtigungsprüfung dar.

Auf Basis der Mitwirkung der UMIT an der Tiroler Technologieoffensive leistet die Privatuniversität durch Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte im Rahmen der Studiensäule der Mechatronik, die in Zusammenarbeit mit der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (LFUI) angeboten wird, einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Standortentwicklung. Ein weiterer wichtiger Impuls dafür wurde auch mit der Akkreditierung des Universitätslehrganges „Master für gewerbliche, gesundheitsbezogene Berufe“ gesetzt, der in Kooperation zwischen dem WiFi Tirol und der Privatuniversität seit März 2014 durchgeführt wird. Dies insofern, da durch dieses Weiterbildungsprogramm, die Attraktivität des dualen Ausbildungssystems durch eine Kompetenzerweiterung von Meister/innen im Sinne einer akademischen Höherqualifikation erhöht werden soll. Sowohl zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen UMIT und LFUI (Stichwort: „Campus Tirol“) als auch zur Förderung des Standortes „Landeck-Tiroler Oberland“ erfolgte im Studienjahr 2013/2014 die Akkreditierung des Bachelorstudiums „Wirtschaft, Gesundheits- und Sporttourismus“, ein joint programme der vorgeannten Universitäten, das mit Beginn des Wintersemesters 2014/2015 erstmalig angeboten wird. Darüber hinaus wurde auch die Vernetzung innerhalb der Universität durch Förderung interdisziplinärer Forschung forciert. So stellt beispielsweise die interdisziplinäre Bearbeitung eines Forschungsthemas ein UMIT-Vergabekriterium im Zuge des Förderprogrammes des Tiroler Wissenschaftsfonds dar.

Ergänzend zu den vorgenannten Aktivitäten wurde seitens der UMIT intensiv an der Weiterbearbeitung der Handlungsempfehlungen im Rahmen des institutionellen Reakkreditierungsver-

fahrens 2011 gearbeitet (Anm.: Die realisierten Entwicklungsfortschritte sind unter Anlage 10.15. einsehbar.). Hierbei wurde der Fokus u.a. auf die angeregte Konsolidierung der Organisationsstruktur der UMIT und auf die Weiterentwicklung des UMIT-Qualitätsmanagementsystems gelegt (vgl. hierzu Kapitel 7; Anlage 10.15.). Zum derzeitigen Entwicklungsstand sei abschließend berichtet, dass sich die Zahl der Studierenden bis zum Wintersemester 2014/2015 auf 1544 erhöht hat, jene der Absolvent/inn/en auf 336 für das Akademische Studienjahr 2013/14 (vgl. auch Kapitel 3). Die jeweilige Längsschnittbetrachtung zur Studierenden- und Absolvent/inn/enentwicklung der vergangenen Jahre wird im Nachfolgenden ausgewiesen:

2.1 Entwicklung der Studierendenzahl

2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
700	804	1052	1248	1346	1413	1518	1544

2.2 Entwicklung der Absolvent/inn/enzahl

2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
176	137	178	165	242	308	331	336

3. Studien und Lehre

3.1. Studierende

Zahl der Studierenden, Studienanfänger/innen und der Absolventen/inn/en, durchschnittliche Studiendauer und Drop-Out-Rate im Berichtszeitraum

Bezüglich der in ggst. UMIT-Jahresbericht ausgewiesenen Zahlen wird erläuternd angemerkt, dass als Stichtag der 30.09. - also der letzte Tag des relevanten Berichtsjahres - hinterlegt ist. Um keinen statistischen Bruch zu den vorangegangenen UMIT-Jahresberichten zu verursachen, werden die aggregierten Zahlen auch für ggst. Berichtszeitraum in der gewohnten Form hinterlegt.

- **Zahl der Studierenden:**

Gesamtzahl: 1544 (alle Zahlen verstehen sich ohne EURAK)

- davon Stammsitz Hall: 1211
- davon Studienzentrale Linz: 133
- davon Studienzentrale Wien: 200

- **Studienanfänger/innen:**

Gesamtzahl: 434

- davon Stammsitz Hall: 363
- davon Studienzentrale Linz: 29
- davon Studienzentrale Wien: 42

- Absolvent/inn/en:
Gesamtzahl: 336
 - davon Stammsitz Hall: 249
 - davon Studienzentrale Linz: 39
 - davon Studienzentrale Wien: 48

- Durchschnittliche Studiendauer:
 - Abschluss BSc: ~ 7 Semester
 - Abschluss MSc/Mag: ~ 5 Semester

- Drop-Out-Rate: 54 (Gesamtzahl)

- Anteil internationaler Studierender: 27%

Wissenschaftliches Stammpersonal, Studierende mit Betreuungsverhältnis im Berichtszeitraum

- Wissenschaftliches Stammpersonal: 82,12 VZÄ (vgl. Anlage 10.1.; 10.2.)
- Gesamtanzahl der Studierenden: 15,44
- Abgeschlossene Promotionen: 36
- Abgeschlossene Master-/Magisterarbeiten: 97
- Abgeschlossene Bachelorarbeiten: 184
- Quotient (Studierende/Stammpersonal): 18,8
- Quotient (alle Abschlussarbeiten (BSc, MSc, Doktorat)/Stammpersonal): 3,9

Ergebnisse der Beobachtung der Absolvent/inn/enkarrieren

Die bis dato generierten Erfahrungen zeigen, dass die Bachelor-Absolvent/inn/en der Bereiche Pflegewissenschaft (einschl. „Kombistudium Pflege“), Gesundheitswissenschaften und der Biomedizinischen Informatik nahezu zu gleichen Teilen entweder mit einem Masterstudium fortfahren oder erste Berufserfahrungen in jenen Einrichtungen sammeln, in welchen sie ein Praktikum im Rahmen des Bachelorstudiums absolviert haben. Die Absolvent/inn/en des Bachelorstudiums Psychologie und der Mechatronik schließen mehrheitlich ein konsekutives Masterstudium an. Die Studierendenkohorten des Masterstudiums Pflegewissenschaft und Magisterstudiums Gesundheitswissenschaften stehen im Beruf, haben in der Regel bereits ein universitäres Studium absolviert und erwerben eine Zusatzqualifikationen für ihre Berufslaufbahn. Viele von ihnen ergreifen

das Studium insofern nicht primär, um sich beruflich zu verändern, sondern um bestehende oder sich abzeichnende künftige Qualifizierungsdefizite im Beruf abzudecken und somit ihre Karriere-chancen zu erhöhen. Inwieweit sich ein Studienabschluss förderlich auf die berufliche Weiterent-wicklung auswirkt, wurde im Studienjahr 2012/2013 im Rahmen einer universitätsweiten Ab-solvent/inn/enbefragung erhoben. Die Ergebnisse sind dem UMIT-Jahresbericht 2012/2013 (Anlage 10.17.) zu entnehmen. Eine neuerliche Befragung ist für 2015 geplant. Eine zentrale Schnittstellen-funktion nehmen mittlerweile die über 1500 Absolvent/inn/en der UMIT ein, die u.a. im 2006 ge-gründeten Verein „UMIT Alumni Association“ organisiert sind, welcher 2010 in die Universität eingliedert und nunmehr dem Rektorat der UMIT zugeordnet ist.

Teilnahme an Mobilitätsprogrammen für Studierende

Die Studienprogramme der UMIT sind grundsätzlich so aufgebaut, dass Mobilität von Studierenden und Lehrenden möglich und erwünscht ist. Hierzu ist die Universität seit dem Wintersemester 2004/2005 Partner im Erasmus Programm der Europäischen Union. Im Studienjahr 2013/2014 konnten zwei Studierende seitens Partneruniversitäten begrüßt werden. Die Möglichkeit für Studierende, internationale Hochschulerfahrung zu erwerben, wurde 2013/2014 von keiner Person genutzt. Im Hinblick auf die 2009/2010 neu akkreditierten Bachelor-Studienprogramme Mechatronik und Psychologie erfolgte im Studienjahr 2008/2009 die Beantragung der „Erweiterten Erasmus Universitäts-Charta“, die nach Bewilligung im Wintersemester 2009/2010 den UMIT-Studierenden nunmehr die Möglichkeit bietet, geförderte Praktika im EU-Raum zu absolvieren. Das Erasmus-Praktikum wird in Kooperation mit der Standortagentur Tirol organisatorisch abgewickelt. Die Ver-längerung der „Erweiterten Erasmus Universitäts-Charta“, nunmehr als „ERASMUS-CHARTA für die Hochschulbildung 2014-2020“ bezeichnet, wurde im Studienjahr 2013/2014 verliehen. Die UMIT-Partneruniversitäten im Rahmen dieses Erasmus+-Programms sind im Berichtszeitraum:

- Universität van Amsterdam (Niederlande)
- Friedrich Alexander Universität Erlangen Nürnberg (Deutschland)
- Universitat Pompeu Fabra (Spanien)
- Kauno technologijos universitetas (Litauen)
- Klaipėdos Universitetas (Litauen)
- Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig (Deutschland)
- Technical University of Brno (Tschechien)
- Università degli Studi di Padova (Italien)
- Università degli Studi di Pavia (Italien)
- Universitat de les Illes Balears (Spanien)
- Universidad Europa (Spanien)
- Universidad de Malaga (Spanien)

Ergänzend dazu ist die UMIT seit Oktober 2011 auch Partner des Mobilitätsnetzwerks „ERAWEB“ (Erasmus Mundus – Western Balkan). Hierin sind elf Universitäten aus dem Bereich der Medizin und den Health Sciences – sechs davon aus der Europäischen Union, fünf aus dem Westbalkan – vertreten. Im Berichtszeitraum konnten zwölf „ERAWEB“-Studierende an der UMIT begrüßt werden. Ziel dieser Europäischen Initiative ist die Förderung der Zusammenarbeit der Partneruniversitäten sowie der Studierenden- und Lehrendenmobilität.

Die UMIT engagiert sich weiters u.a. im Rahmen der International Partnership for Health Informatics Education. Die sechs Mitglieder der International Partnership for Health Informatics Education sind:

- Universität Amsterdam (Niederlande)
- Universität Heidelberg (Deutschland)
- Fachhochschule Heilbronn (Deutschland)
- University of Minnesota (USA)
- University of Utah (USA)
- Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (Österreich)

Mit Fokus auf den Bereich der Health Sciences engagiert sich die UMIT darüber hinaus bereits seit mehreren Jahren im Rahmen der Association of Schools of Public Health in the European Region (ASPHER). Gleiches gilt für den Bereich der Pflegewissenschaft der UMIT, der an den Aktivitäten der EANS (European Academy of Nursing Science) sowie am European Network for Nursing Academies (ENNA) partizipiert. Ergänzend dazu arbeitet die Privatuniversität im Rahmen zahlreicher (inter-)nationaler Forschungs- und Lehrkooperationen mit (inter-)nationalen Universitäten, wie u.a. mit der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, den Medizinischen Universitäten Innsbruck, der Universität Wien, der ETH Zürich, der Harvard Medical School, der University of Bristol u.v.m. zusammen. Eine Gesamtschau zu den bestehenden Hochschulkooperationen in Lehre und Forschung findet sich im Anhang unter Anlage 10.11.

Vergabe/Vermittlung von Stipendien durch die UMIT

Seit dem Studienjahr 2006/2007 vergibt die UMIT Leistungsstipendien in der Höhe von EUR 727.- bis EUR 1.500.- pro Jahr und Studierende(r) aus Mitteln des Bundesministeriums für Wissenschaft Forschung und Wirtschaft (vormalig Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung). Bewerben können sich Studierende (m/w) aller Bachelor-Studienprogramme und Master-Studienprogramme der UMIT mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Rückwirkend für das Akademische Studienjahr 2012/2013 wurde 50 Studierenden ein UMIT-Leistungsstipendium gewährt (vgl. Anlage 10.13.).

Höhe der Studiengebühren

Hierzu und in Bezug auf die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der UMIT GmbH idgF. wird auf Anlage 10.10. verwiesen.

3.2. Wissenschaftliches Personal

Name, Qualifikation, Vertragsverhältnis, Ausmaß der Beschäftigung in Forschung und Lehre des hauptberuflichen, wissenschaftlichen Personals

Eine Aufstellung zum hauptberuflichen, wissenschaftlichen und administrativen Personal im Berichtszeitraum kann dem Anhang (vgl. Anlage 10.2.) entnommen werden. Professor/innen und Dozent/inn/en der UMIT haben idR. eine Lehrverpflichtung im Ausmaß von 8 Semesterwochenstunden (SWS), das sind 112 Unterrichtseinheiten (1 UE entspricht 45 Minuten Präsenzunterricht). Universitätsassistent/inn/en wird ein Lehrdeputat im Ausmaß von 2 bis 6 SWS (28 bis 84 UE) zugewiesen, je nachdem, ob es sich um eine/n wissenschaftlich weniger erfahrene/n Kolleg/in oder bereits um eine/n erfahrene/n promovierte/n Assistent/in handelt. Vollbeschäftigte, idR. promovierte Lehrassistent/inn/en können bis zu 20 SWS (280 UE) Lehrverpflichtung haben.

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen sind idR. sowohl in den Bereichen Forschung & Entwicklung sowie Lehre tätig. Einen Überblick zum Tätigkeitsradius der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen gibt der Akademische Jahresbericht 2013/2014, der in der Anlage 10.1. einsehbar ist.

Übersicht der Zuordnung des externen wissenschaftlichen Personals zu Studiengängen und Forschungsbereichen

Externes wissenschaftliches Personal ist an der UMIT mit externen Lehrbeauftragten zu assoziieren. Eine entsprechende Übersichtsdarstellung kann dem Anhang (vgl. Anlage 10.3.) entnommen werden. Externe Lehrbeauftragte sind idR. mit einem Lehrauftrag im Umfang von 1 SWS bis 4 SWS (14 bis 56 UE) betraut. Inhaltliche Rahmenbedingungen sind durch die von den zuständigen Studien- und Prüfungskommissionen verabschiedeten „Studiengangsspezifischen Bestimmungen“ bzw. durch das jeweilige Curriculum festgelegt. Alle relevanten Informationen pro Studium sind auf der UMIT-Homepage unter <https://www.umat.at/page.cfm?vpath=studien/studienmanagement/studien--und-pruefungsordnungen/studiengangsspezifische-bestimmungen> jederzeit hochschulöffentlich einsehbar.

Die Mitwirkung externen wissenschaftlichen Personals im Zuge der Forschung und Entwicklung ist je nach Organisationseinheit in einem unterschiedlichen Ausmaß gegeben. Diesbezügliche Details können ebenfalls dem Akademischen Jahresbericht 2013/2014 entnommen werden (vgl. Anlage 10.1.).

Dokumentation der im Berichtszeitraum erfolgten Personalauswahlverfahren für das wissenschaftliche Personal, insbesondere der Berufungsverfahren für Professor/inn/en

Die UMIT orientiert sich im Rahmen ihrer Berufungsverfahren am Universitätsgesetz 2002 und wickelt diese auf Basis der UMIT-Berufungsrichtlinie idgF. (vgl. Anlagen 10.4.; 10.17.) ab. Die Verabschiedung der novellierten Fassung der UMIT-Verfassung (vgl. Anlage 10.4) durch die Generalversammlung der UMIT GmbH mit Datum vom 02.06.2014 machte u.a. eine erneute Anpassung der Berufungsrichtlinie erforderlich. Hierzu wird an dieser Stelle auf entsprechende Dokumentation unter Anlage 10.17 verwiesen, die der Geschäftsstelle der AQ Austria mit Datum vom 19.09.2014 bereits zur Kenntnis gebracht wurde.

Folgende Ernennungsverfahren, über welche die Geschäftsstelle der AQ Austria fortlaufend informiert wurde, wurden im Studienjahr 2013/2014 durchgeführt:

- Ernennung von Frau Dr. Elisabeth Nöhammer zur Assistenzprofessorin der UMIT per Senatsbeschluss vom 12.11.2013
- Ernennung von Frau Univ.-Doz. Dr. Dr. Barbara Prüller-Strasser zur außerordentlichen Universitätsprofessorin der UMIT per Senatsbeschluss vom 14.01.2014
- Verleihung des UMIT-Ehrenzeichens an Herrn Dr. Horst Wiesent per Beschlussfassung der UMIT-Ehrungskommission vom 29.10.2013

Die relevanten Unterlagen zu den oben angeführten Ernennungsverfahren sind dem Anhang (vgl. Anlage 10.5.) beigeschlossen. Zu den in ggst. Berichtszeitraum initiierten, laufenden und abgeschlossenen Berufungsverfahren wird wie folgt zur Kenntnis gebracht:

- Universitätsprofessur für „Sozial- und Persönlichkeitspsychologie“ (vgl. Anlage 10.7): Aufgrund der kurzfristigen Absage von PD Dr. Reinhard im September 2013 wurde ggst. Lehrstuhl 2013/2014 erneut ausgeschrieben (20.11.2013: Die Zeit; 23.11.2013: der Standard; 20.11.2013: Rundmail Deutsche Gesellschaft für Psychologie). Das hochschulöffentliche Hearing der Kandidat/inn/en erfolgte am 13./14.05.2014. Per Beschlussfassung des Senates am 10.06.2014 wurde der Besetzungsvorschlag der Berufungskommission bestätigt. Mit Datum vom 08.09.2014 konnten die Berufungsverhandlungen erfolgreich mit Herrn Univ.-Prof. Dr. Bernhard Streicher abgeschlossen werden. Univ.-Prof. Dr. Streicher hat mit 01.10.2014 seine Tätigkeit als Universitätsprofessor für Sozial- und Persönlichkeitspsychologie aufgenommen. Die entsprechenden Unterlagen finden sich unter Anlage 10.5. Der Geschäftsstelle der AQ Austria wurde hierzu mit Datum vom 15.09.2014 berichtet.
- Universitätsprofessur für „Automatisierungs- und Regelungstechnik“: Aufgrund des Ausscheidens von Univ.-Prof. DI Dr. Hofbauer zum Jahreswechsel 2014/2015 wurde zur Gewähr-

leistung der Kontinuität, was den Betrieb im gleichnamigen Institut sowie dahingehende Lehre im Rahmen der Mechatronik-Studienprogramme anbelangt, ggst. Universitätsprofessur erneut ausgeschrieben (Die Zeit: 24.07.2014; Der Standard: 26.07.2014; Forschung und Lehre: 31.07.2014; VDI-Nachrichten: 01.08.2014; Der entsprechende Ausschreibungstext findet sich unter Anlage 10.7.). Hiervon wurde die Geschäftsstelle der AQ Austria mit Datum vom 09.07.2014 bereits informiert. Die Bewerbungsfrist ist mit 30.09.2014 abgelaufen. Über den Fortschritt des Verfahrens wird im Zuge des UMIT-Jahresberichtes 2014/2015 berichtet. Darüber hinaus kann jederzeit auf der [UMIT-Homepage](#) zum aktuellen Verfahrensstand Einsicht genommen werden.

- Universitätsprofessur für Notfallpsychologie und Psychotraumatologie: Dahingehende Ausschreibung erfolgte bereits am 22.04.2013. Per Beschlussfassung des Rektorates der UMIT vom 16.10.2013 wurde ggst. Berufungsverfahren beendet, zumal kein/e Bewerber/in die Berufungskriterien in einem ausreichenden und überzeugenden Maß erfüllen konnte.

Dokumentation der im Berichtszeitraum erfolgten Habilitationsverfahren

Nachfolgendes Habilitationsverfahren wurde im Studienjahr 2013/2014 abgeschlossen. Dahingehender Antrag und Urkunde sind dem Anhang unter Anlage 10.6. zu entnehmen:

- Dr. Silvia Pixner (Senatsbeschluss: 08.10.2013) – Venia docendi für das Fach „Psychologie“

Grundsätzlich wird festgehalten, dass die Abwicklung der Habilitationsverfahren der UMIT in Anlehnung an das Universitätsgesetz 2002 erfolgt. Arbeitsgrundlage hierfür stellt die Habilitationsrichtlinie der UMIT idgF. (vgl. Anlage 10.4.) dar, die auf Basis entsprechender Gutachter/innenempfehlungen im Rahmen der Akkreditierungsverfahren im Zeitraum 2010-2012 überarbeitet wurde.

Maßnahme zur Nachwuchsförderung und Personalentwicklung

Hierzu wird einerseits auf dahingehende Ausführungen im UMIT-Qualitätshandbuch – Kriterium 02: Personal und Kriterium 08: Forschungsevaluierung und Internationalisierung verwiesen, das wesentlicher Bestandteil des Antrages auf Verlängerung der institutionellen Akkreditierung 2011 darstellte und somit der Geschäftsstelle der AQ Austria vorliegt. Andererseits stellt Anlage 10.15. in Form eines inhaltlichen Monitorings, auch die Entwicklungsfortschritte der Universität bzgl. ihrer Qualitätsarbeit und hochschuldidaktischen Weiterentwicklung dar.

Es sei an dieser Stelle zusammenfassend dargestellt, dass der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der UMIT großes Gewicht beigemessen wird, wobei den unterschiedlichen Wissenschaftstraditionen Rechnung getragen wird. Gemeinsam ist, dass Assistent/inn/en in ihren ersten Semestern behutsam eingeführt werden. Das Lehrdeputat ist zu Beginn auf 2 SWS be-

grenzt, die Lehre erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Professor/innen bzw. mit erfahrenen Assistent/inn/en. Auf Basis der Lehrevaluationsergebnisse werden Weiterentwicklungsmaßnahmen vereinbart. So besteht bspw. die Möglichkeit, das hochschuldidaktische Wissen universitätsintern um die Lehr-/Lernmethode des „Problem Based Learnings“ (Grundlagen- und Tutor/inn/enkurs) oder im Bereich des „Blended Learnings“ unter Verwendung der Lehr-/Lernplattform „Moodle“ zu erweitern (vgl. Kapitel 8.5). Seit Herbst 2012 partizipiert die UMIT auch am hochschuldidaktischen Habilitationsprogramm der LFUI, das sich über einen Mindestzeitraum von zwölf Monaten erstreckt. Einen weiteren Baustein im Kontext der (hochschuldidaktischen) Nachwuchsförderung stellt auch die Etablierung der Stabstelle Rektorat für Hochschuldidaktik dar, welche mit Januar 2013 besetzt wurde (vgl. Anlage 10.15.).

Seit dem Sommersemester 2014 wird zudem ein hochschuldidaktisches Fortbildungsprogramm für alle Mitarbeiter/innen der Universität angeboten, in Rahmen dessen drei Fortbildungsreihen (Grundkompetenzen Lehre, Tipps und Tricks in der Lehre sowie E-Learning) angeboten werden. Als Ausdruck für die Wertschätzung und Anerkennung guter Lehre an der UMIT wurde 2014 auch erstmals der „UMIT-Lehrepreis“ vergeben, wobei sich dahingehende Ausschreibung auf die Förderung der Nachwuchslehrenden der UMIT konzentrierte. Im Zuge der Anstrengungen, was den Aufbau eines hochschuldidaktischen Faculty Developments anbelangt, erfolgten in den Sommermonaten 2014 weiters die Vorbereitungsarbeiten für das universitätsweite hochschuldidaktische Einführungsprogramm „Start in die Lehre“, das erstmalig im Februar 2015 verpflichtend für alle Lehrenden, die weniger als zwei Jahre Lehrerefahrung an der UMIT vorweisen können und noch nicht habilitiert sind, angeboten wird.

Auch im Bereich der Forschung werden Nachwuchswissenschaftler/innen intensiv betreut; sei es direkt durch die/den jeweilige/n Leiter/in der Organisationseinheit oder aber im Rahmen von Forschungs- und Projektgruppen. Nachwuchswissenschaftler/innen werden dazu angehalten, sich aktiv an wissenschaftlichen Konferenzen zu beteiligen, d.h. Vorträge und Poster einzureichen. Die UMIT erachtet es als essentiell, dass der wissenschaftliche Nachwuchs die Möglichkeit der Promotion und der Habilitation aktiv nutzt. Hierfür fördert die Universität u.a. auch die Teilnahme an Mobilitäts- bzw. Post-doc-Programmen für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen wie beispielsweise die Teilnahme an der EANS (European Academy of Nursing Science), ein dreijähriges Förderprogramm für Nachwuchsforscher/innen im Bereich der Pflegewissenschaft. Seit dem Studienjahr 2009/2010 verfügt die Privatuniversität zudem über Zugang zu Fördermitteln des Tiroler Wissenschaftsfonds, ein spezieller Förderfonds für Nachwuchswissenschaftler/innen des Landes Tirol. Für den Berichtszeitraum 2013/2014 wurden der UMIT Forschungsförderungsgelder in der Höhe von ca. EUR 97.000,- zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses seitens des Landes Tirol zugesprochen. In ggst. Berichtszeitraum wurden 12 Anträge gestellt.

4. Finanzierung und Ressourcen

Darstellung der laufenden finanziellen Gebarung im Berichtszeitraum (Stand: Hochrechnung Oktober 2014)

	<i>gerundet</i>
UMIT Gesamtbudget, Veränderung ggb. letztjährigem Vergleichszeitraum (in %)	█
Investitionsbudget und GWGs (in €)	██████
Personalsbudget (in €)	████████
Budget für Marketing (in €)	██████
Einnahmen Gesamt (in €)	████████
davon Studiengebühren inkl. ULGs (in €)	████████
davon Erlöse aus sonstigen Lehrgängen (in €)	████████
davon Basisfinanzierung durch Eigentümerbeiträge (in €)	████████
davon Drittmittel inkl. Stiftungslehrstühle (in €)	████████

Budget- und Finanzierungsplan (Einnahmen- und Ausgabenrechnung) für mind. sechs Jahre mit Angabe über die Finanzierungsquellen (inkl. Eigenkapital)

Der UMIT-Businessplan 2011/12-2015/16, welcher der AQ Austria vorliegt, stellte einen wesentlichen Bestandteil des Reakkreditierungsverfahrens 2011 dar und ist bis September 2016 gültig. Der jährliche Gesellschafterzuschuss (Land Tirol) für die Jahre 2011 bis 2016 beläuft sich auf EUR █ (wertgesichert). Mit der Antragstellung auf Verlängerung der institutionellen Akkreditierung über Oktober 2016 hinaus, wird der Budget- und Finanzierungsplan fortgeschrieben und der AQ Austria erneut vorgelegt.

5. Forschung und Entwicklung

An der UMIT wird Forschung in allen vertretenen Fachdisziplinen betrieben. Der Akademische Jahresbericht 2013/2014 weist hierzu die Forschungsaktivitäten einschl. dahingehender Publikationstätigkeit für ggst. Berichtszeitraum im Detail aus (vgl. Anlage 10.1.). Darüber hinaus gibt Anlage 10.12. Auskunft über die laufenden und bewilligten Drittmittelprojekte. Weiters sei an dieser Stelle auch auf die Darstellung des UMIT-Forschungsraums verwiesen, die Bestandteil des UMIT-Reakkreditierungsantrages 2011 ist und der Geschäftsstelle der AQ Austria vorliegt.

Die Erfassung der Publikationsleistung (vgl. Anlage 10.1.) erfolgte 2013/2014 nach demselben Bewertungsschema – dem UMIT-Scoringmodell - wie für das Studienjahr 2012/2013. Dieses wurde der AQ Austria bereits mehrfach zur Kenntnis gebracht. Demnach werden Full-Papers (peer-

reviewed), Full-Papers (nicht peer-reviewed), Konferenzbeiträge, Letters and Reports, Herausgeberschaften, Monographien, Anträge und sonstige Schriftstücke quantitativ erfasst und bepunktet. Der dadurch berechnete Score findet in der Soll-Ist-Betrachtung der Leistungsvereinbarungen zwischen Organisationseinheit und dem Rektorat seine Berücksichtigung.

Im Kontext der translationalen Forschung ist die Privatuniversität in den vergangenen Jahren zahlreiche Forschungsk Kooperationen eingegangen, um den universitären Kernbereich der Forschung und Entwicklung sukzessive weiterzuentwickeln. Eine Übersicht zu den bestehenden Kooperationen im Bereich der Forschung und Entwicklung sowie zu den relevanten Drittmittelprojekten für ggst. Berichtszeitraum findet sich im Anhang (vgl. Anlagen 10.1.; 10.11.; 10.12.). Es wird in diesem Kontext auch hervorgehoben, dass es der UMIT in den letzten Jahren gelungen ist, maßgebliche Forschungsgelder von der Europäischen Union im Rahmen des 6ten Rahmenprogramms, vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, von der Österreichischen Nationalbank, von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) im Zuge der Kompetenzzentren-Programme (CeMIT), von Seiten des Landes Tirol (Tiroler Zukunftsstiftung, Tiroler Wissenschaftsfonds) und aus der Industrie zu akquirieren. Auch ist die UMIT als einzige österreichische Privatuniversität im Exzellenz-Programm (COMET) der FFG im Rahmen des Projektes ONCOTYROL vertreten und forscht insbesondere in den Themenbereichen Bioinformatik, Medizininformatik, Health Technology Assessment und Medical Decision Making.

Strategische Forschungsplanung

Die UMIT hat durch die zum Jahreswechsel 2008/2009 implementierte Organisationsstruktur in Form von Departments (vgl. Anlage 10.8.) eine effizientere Forschungsplanung erzielt. Den universitätsweiten (Forschungs-)Orientierungsrahmen dafür stellt der UMIT-Entwicklungsplan idgF. dar, der die strategischen (Forschungs-)Schwerpunkte (Technologieoffensive – Zentrum für Public Health – Standortentwicklung – Vernetzung; vgl. Kapitel 2) der Privatuniversität ausweist und der Geschäftsstelle der AQ Austria vorliegt. Die Planungen der einzelnen Fachbereiche einschl. entsprechender Forschungsprojekte können dem Akademischen Jahresbericht 2013/2014 entnommen werden (vgl. Anlage 10.1.). Auch wird darin auf die Forschungsausrichtung der vier Departments der UMIT eingegangen.

6. Nationale und internationale Kooperationen

Dokumentation der Projekte internationaler Kooperationen in Forschung und Lehre

Angeführte Dokumentation der Projekte im Bereich der Forschung und Entwicklung wurde pro Department im Akademischen Jahresbericht 2013/2014 angestellt (vgl. Anlagen 10.1.; 10.12). Hier-

bei sind auch entsprechende Kooperationspartner ausgewiesen (vgl. auch Anlage 10.11.). Bezüglich der internationalen Kooperationen im Bereich der Lehre und der Forschung wird auf Kapitel 3 des gegenständlichen Berichtes sowie nochmalig auf Anlage 10.11. referenziert.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen des Hochschulbereichs, dem beruflichen Umfeld und den relevanten gesellschaftlichen Akteuren

Im Rahmen der Kooperationen in Forschung und Lehre besteht eine intensive Zusammenarbeit mit zahlreichen (inter-)nationalen Einrichtungen und Akteuren. Exemplarisch soll in diesem Kontext die (institutionelle) Mitgliedschaft der UMIT in internationalen Fachgesellschaften wie der International Medical Informatics Association (IMIA), der Association of Schools of Public Health in the European Region (ASPHER) oder der ENNA-European Network of Nursing Academies angeführt werden. Auch die Teilnahme an nationalen Fachgesellschaften wie der Österreichischen Computergesellschaft (OCG), der Österreichischen Gesellschaft für Biomedizinische Technik (ÖGBMT), der Österreichischen Plattform für Interdisziplinäre Altersfragen (ÖPIA) unterstreicht die kooperativen Aktivitäten der UMIT (Anm.: Detaillierte Informationen dazu finden sich unter Kapitel 3 sowie in den Anlagen 10.1. und 10.11.).

7. Qualitätsmanagementsystem

Die Verbesserung der Qualität der Lehre und der Forschung sieht die Privatuniversität als kontinuierliche Aufgabe. Die UMIT verpflichtet sich insofern, qualitätsfördernde Rahmenbedingungen und Voraussetzungen zu schaffen, die die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität umfassen (vgl. dazu auch Anlage 10.15.). In Vorbereitung auf das institutionelle Reakkreditierungsverfahren 2011 leitete die Universitätsleitung im Januar 2010 eine universitätsweite Qualitätsoffensive ein, welche den Aufbau und die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement- und –sicherungssystems der UMIT u.a. in Form des UMIT-Qualitätshandbuches zum Ziel hat und einen zentralen Prüfgegenstand aller Akkreditierungsverfahren seit 2011 darstellte und darstellt. Zur verbesserten Orientierung kann im Anhang der Ablageindex des UMIT-Qualitätshandbuches (Revisionsstand: 23.09.2014) eingesehen werden (vgl. Anlage 10.16.).

Die Fortsetzung vorgenannter Qualitätsoffensive und Weiterentwicklung des UMIT-Qualitätsmanagements stellten auch einen zentralen Schwerpunkt des Akademischen Studienjahres 2013/2014 dar (vgl. Anlage 10.15.). Über entsprechende Maßnahmen wurde und wird der Geschäftsstelle der AQ Austria regelmäßig berichtet, entsprechende Unterlagen übermittelt und ein transparenter Informationsaustausch gepflegt, weshalb im Nachfolgenden nur exemplarisch auf einige maßgebliche Weiterentwicklungen eingegangen wird (vgl. Anlage 10.15.):

- Bezüglich der angeregten Schärfung des UMIT-Entwicklungsplans 2011-2020 wurde in ggst. Berichtszeitraum intensiv an einem entsprechenden Ausführungskonzept gearbeitet, das mit Beschlussfassung der Universitätsleitung vom 12.09.2013 verabschiedet wurde und mit 01.10.2013 in Kraft getreten ist (vgl. Kapitel 2). Dessen Konzeption und zentrale Inhalte wurden der Geschäftsstelle der AQ Austria mit 13.03.2013 und 28.04.2014 kommuniziert.
- Weiters wurde die UMIT-Richtlinie zur geschlechtergerechten Sprache an der Universität erarbeitet und verabschiedet, die mit 01.01.2014 in Kraft getreten ist.
- Zudem wurde auf Basis dahingehender Analyseergebnisse der Leitfaden zur Erstellung und Aktualisierung der Modulhandbücher um das Kapitel „Tips und FAQs“ ergänzt, um den Mitarbeiter/inne/n ein noch praxisorientierteres Tool zur Verfügung stellen zu können.
- Auch wurde im Wintersemester 2013/2014 die Lehrevaluierung den Erfordernissen des UMIT-Leitbildes Lehre angepasst und entsprechend nachgebessert. Das nunmehr online-basierte Konzept wurde dem Senat der UMIT zur Verabschiedung am 14.01.2014 zugeführt. Nach einer nochmaligen Pilotphase im Sommersemester 2014 erfolgt der universitätsweite Rollout mit dem akademischen Studienjahr 2014/2015. Hierzu wurde der Geschäftsstelle der AQ Austria ausführlich mit Datum vom 29.01.2014 berichtet.
- Darüber hinaus konnten die Änderungsarbeiten (in enger Abstimmung mit der AQ Austria) an der Promotionsordnung für die Doktoratsprogramme der UMIT mit dem akademischen Grad „Doktor/in der Philosophie“ einschl. der Erstellung eines dahingehenden Modulhandbuches mit November 2013 erfolgreich abgeschlossen werden (vgl. Anlage 10.14.; Kapitel 8.5). Hier-von wurde die Geschäftsstelle der AQ Austria mit 02.12.2013 unterrichtet.
- Einen Schwerpunkt der Qualitätsarbeit im Sommersemester 2014 stellte die Schließung des Berichtsregelkreises zwischen dem Senat und den von ihm eingesetzten Kollegialorganen dar. Hierzu wurde in die Geschäftsordnung des Senates und seiner Kollegialorgane ein ent-sprechender Passus eingearbeitet und mit Datum vom 11.03.2014 verabschiedet. Zur Standardisierung der Berichtspflicht wurden entsprechende Berichtskategorien hinterlegt. Folgend wurde eine standardisierte Vorlage für das Berichtswesen der von dem Senat der UMIT eingesetzten Studien- und Prüfungskommissionen an den Senat ausgearbeitet und mit Datum vom 08.04.2014 verabschiedet. Dahingehende Unterlagen wurden der Geschäftsstelle der AQ Austria mit Datum vom 18.04.2014 bereits zur Kenntnis gebracht. In Analogie dazu wurde vom Senat der UMIT in seiner Juli-Sitzung eine standardisierte Vorlage für das Berichtswesen des Promotionsausschusses „Dr.phil.“ verabschiedet. Hiervon wurde die AQ Austria mit Datum vom 09.07.2014 in Kenntnis gesetzt.
- Ergänzend dazu wurden zahlreiche Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung und –weiter-entwicklung gesetzt. So wurde beispielsweise der UMIT-Lehrepreis zur verbesserten Dis-semination des UMIT-Leitbildes für Lehre im Sommersemester 2014 erstmalig vergeben, ein

hochschuldidaktisches Fortbildungsprogramm implementiert und mit der Konzeption eines Leitfadens für das Begleitete Selbststudium an der UMIT begonnen.

Ergebnisse interner und externer Evaluierungen (Expertenberichte)

Diesbezüglich wird einerseits auf das mit Bescheiddatum vom 05.10.2011 erfolgreich abgeschlossene Reakkreditierungsverfahren verwiesen, in dem das universitäre Qualitätsmanagementsystem einen zentralen Prüfbereich darstellte. Zudem wird auf die externen Prüfberichte der Qualitätssicherungsagentur ACQUINUS GmbH referenziert, zumal sich die Universität im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten zur Reakkreditierung 2011 einem umfassenden Qualitätsaudit unterzog und dieses erfolgreich absolvierte. Weiters wird auch auf die Gutachten aller Akkreditierungsverfahren im Zeitraum 2011-2014 verwiesen, in denen zum Prüfbereich Qualitätsmanagement eine durchgängig positive Bewertung getroffen wurde. Im Zuge der Vorbereitungsarbeiten zur Antragsstellung auf Verlängerung der institutionellen Akkreditierung wird sich die UMIT 2015 erneut einem externen Qualitätsaudit unterziehen. In diesem Kontext darf abschließend zur Kenntnis gebracht werden, dass der UMIT per Beschlussfassung vom 18.12.2013 seitens der Europäischen Kommission das Diploma Supplement Label zugesprochen wurde. Hiervon wurde der Geschäftsstelle der AQ Austria mit Datum vom 27.03.2014 berichtet.

Maßnahmen zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätsüberprüfungen

Die Verschränkung von Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Sinne eines geschlossenen Regelkreises samt Etablierung von Rückkoppelungsmechanismen stellt einen Schwerpunkt im Rahmen des eingeleiteten Qualitätsentwicklungs- und –sicherungsprozesses dar. Im Bereich der Lehrevaluierung zeigt sich dahingehender Regelkreis bereits geschlossen. Auch konnte in ggst. Berichtszeitraum die Schließung des Berichtsregelkreises zwischen Senat und den von ihm eingesetzten Kollegialorganen durchgeführt werden (vgl. Anlage 10.15.). Die vorgenannten Beispiele für Weiterentwicklungsmaßnahmen knüpfen direkt an den Gutachter/innenempfehlungen der externen Qualitätsüberprüfungen im Zuge zahlreicher Akkreditierungsverfahren an, zumal diese seitens der Universität als eine Art „Qualitäts-Checkliste“ interpretiert werden, entlang derer u. a. die Weiterentwicklung des UMIT-Qualitätsmanagementsystems gesteuert wird. Dahingehend erfolgt ein fortlaufendes Monitoring und Reporting (auch der Geschäftsstelle der AQ Austria gegenüber) zu den realisierten Fortschritten (vgl. Anlage 10.15.).

Akkreditierungsansuchen bei ausländischen Agenturen und deren Ergebnis

Dieser Punkt ist gegenständlich nicht relevant.

8. Angaben zu erheblichen Veränderungen gegenüber dem Erstantrag (Reakkreditierung)/letzten Jahresbericht

Hierzu wird grundsätzlich festgehalten, dass dem Antrag auf Verlängerung der Akkreditierung als Privatuniversität gemäß dem Universitäts-Akkreditierungsgesetz (UniAkkG), BGBl. I Nr. 168/199, in der geltenden Fassung, per Bescheid vom 05.10.2011 (GZ II/8/90-2011) stattgegeben wurde und die UMIT somit für weitere fünf Jahre – bis 04.10.2016 - akkreditiert ist.

8.1. Ziele und Profil der Institution

Keine Änderungen.

8.2. Entwicklungsplan

Keine Änderungen. Der vorgelegte UMIT-Entwicklungsplan 2011-2020 besitzt für ggst. Berichtszeitraum seine Gültigkeit.

8.3. Organisation

Organisationsstruktur, Satzung, Bezeichnungen für das wissenschaftliche Personal, Berufungs- und Habilitationsordnung

Die Generalversammlung der UMIT GmbH hat mit Datum vom 02.06.2014 die novellierte Fassung der UMIT-Verfassung idgF verabschiedet. Diese wurde der Geschäftsstelle der AQ Austria mit Datum vom 09.07.2014 bereits zur Kenntnis gebracht und ist unter Anlage 10.4. einsehbar. Vorgenannte Novellierung der UMIT-Verfassung idgF machte u.a. die Anpassung der bestehenden Berufungsrichtlinie erforderlich, die seitens des Senates der UMIT per Beschlussfassung vom 09.09.2014 verabschiedet wurde. Zur verbesserten Nachvollziehbarkeit finden sich unter Anlage 10.17. die ursprüngliche und überarbeitete Fassung, in der alle Änderungen gelb hinterlegt sind. Ansonsten gibt es keine Änderungen zu berichten (vgl. Anlagen 10.4.; 10.8.; 10.9.).

8.4. Raum und Infrastruktur

Ausstattung (Räume, Bibliothek und informationstechnische Infrastruktur etc.)

Im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens der UMIT wurden die infrastrukturellen Gegebenheiten umfassend dargelegt. Die Privatuniversität ist bestrebt, diese fortlaufend weiterzuentwickeln.



Darüber hinaus wurden in ggst. Berichtsperiode Gespräche in Hinblick auf die Einrichtung einer Expositur der ULBI an der UMIT aufgenommen und intensiviert.

8.5. Studien

Zulassungsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren und Aufnahmevertrag der Bildungseinrichtung

Die Studien- und Prüfungsordnungen sowie Promotionsordnungen, welche die Zulassungsvoraussetzungen für Studierenden regeln, sind entweder im Rahmen der Antragstellung auf Verlängerung der institutionellen Akkreditierung der Universität 2011 bzw. den Gutachter/innenteam oder im Zuge des regelmäßigen Informationsaustausches der AQ Austria vorgelegt worden. Selbiges gilt für den Ausbildungsvertrag einschl. der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der UMIT GmbH. Aufgrund der Aktualisierung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der UMIT GmbH, werden diese erneut vorgelegt (vgl. Anlage 10.10). Abschließend wird an dieser Stelle informiert, dass die Studien- und Prüfungsordnung (Art. I-III) idgF. und alle Studiengangsspezifischen Bestimmungen zu den einzelnen Programmen unter <http://www.umat.at/page.cfm?vpath=studien/studienmanagement/studien--und-pruefungsordnungen> auf der UMIT-Homepage öffentlich einsehbar sind.

Änderungen des Studienplans, die nicht akkreditierungspflichtig sind

Keine Änderungen.

Prüfungsordnungen

Im Nachfolgenden werden die relevanten Änderungen der bestehenden Studien- und Prüfungsordnungen bzw. Promotionsordnungen im Berichtszeitraum dargestellt. Hierzu wird angemerkt, dass diese im Zuge eines kontinuierlichen Reportings zeitnah zur jeweiligen Beschlussfassung an die Geschäftsstelle der AQ Austria bereits übermittelt wurden bzw. hierzu informiert wurde (vgl. Anlage 10.14.).

- Mit Datum vom 29.11.2013 wurden der AQ Austria folgende Aktualisierungen der Curricula des Bachelor- und Masterstudiums Psychologie zur Kenntnis gebracht:
 - Geringfügige Abänderung der Reihenfolge einiger Lehrveranstaltungen im Bachelorstudium Psychologie;
 - Nachschärfung einer Modulbezeichnung bei gleichbleibendem Inhalt und Workload im Masterstudium Psychologie;

- Aktualisierung und Umbenennung einer Lehrveranstaltung bei gleichbleibendem Workload im Masterstudium Psychologie.
- Mit Datum vom 02.12.2013 wurde der Geschäftsstelle der AQ Austria eine geringfügige (inhaltliche) Nachschärfung von Modul A des Bachelorstudiums Pflegewissenschaft bei unveränderter Beibehaltung des akkreditierten Workloads von 15 ECTS-Punkten und unveränderter Beibehaltung der Modulbezeichnung zur Kenntnis gebracht.
- Mit Datum vom 03.06.2014 wurden der Geschäftsstelle der AQ Austria die Regelungen zur Studienzulassungsprüfung für das Bachelor-Studium der Pflegewissenschaft übermittelt. Diese wurden von der zuständigen Studien- und Prüfungskommission mit Beschlussfassung vom 09.04.2014 verabschiedet und dem Senat mit Datum vom 13.05.2014 vorgelegt. Dahingehende Kenntnisnahme durch die AQ Austria wurde mit Datum vom 10.06.2014 bestätigt.
- Die Studien- und Prüfungskommission Gesundheitswissenschaften und der Senat der UMIT haben sich im Sommersemester 2014 – u.a. auch auf Basis der hochschuldidaktischen Empfehlungen im Zuge des Reakkreditierungsverfahrens der UMIT 2011 - für eine Aktualisierung des Modulhandbuches für das Magister-Studium Gesundheitswissenschaften ausgesprochen. Im Zuge dessen wurde insbesondere an einer Zusammenfassung der feingliedrigen Lehrveranstaltungsstruktur einiger Module in größere, thematische sinnvolle Lehr- und Lerneinheiten pro Modul gearbeitet. Das akkreditierte Qualifikationsprofil, der akkreditierte Workload etc. blieben von ggst. Aktualisierungsmaßnahmen unberührt. Der Geschäftsstelle der AQ Austria wurden die Änderungen mit Datum vom 24.09.2014 übermittelt. Das bis 2013/2014 gültige Modulhandbuch für das Magisterstudium Gesundheitswissenschaften kann auf der UMIT-Homepage unter <https://www.umat.at/page.cfm?vpath=studien/studienmanagement/studien--und-pruefungsordnungen/studiengangsspezifische-bestimmungen> eingesehen werden.
- Mit Datum vom 28.11.2014 wurde weiters informiert, dass sich die zuständige Studien- und Prüfungskommission für den Universitätslehrgang „MAS für gewerbliche, gesundheitsbezogene Berufe“ (GZ: II/8/38/4-2013) sowie der Senat der UMIT für eine Erhöhung des Arbeitsumfanges für das „Begleitete Selbststudium“ von 28,5 auf 35,5 ECTS-Punkte bei unveränderter Beibehaltung des Gesamtarbeitsumfanges von 90 ECTS-Punkten sowie der inhaltlichen Ausgestaltung des akkreditierten Curriculums ausgesprochen haben.
- In enger Abstimmung mit der Geschäftsstelle der AQ Austria wurde mit Datum vom 02.12.2014 eine weitere Novellierung der Promotionsordnung für die Doktoratsprogramme Pflegewissenschaft; Sportmedizin, Gesundheitstourismus und Freizeitwissenschaften; Management und Ökonomie im Gesundheitswesen; Psychologie; Public Health; Health Technology Assessment und Gesundheitsinformationssysteme mit dem akademischen Grad „Doktorin/ Doktor der Philosophie“ vorgelegt. Die wesentlichen Änderungspunkte sind:

- die Einführung einer Prüfung des Forschungskonzeptes;
- die Reduktion des curricularen Anteils von 60 auf 50 ECTS-Punkte;
- die Möglichkeit der Beurlaubung;
- die Verpflichtung einer Plagiatsprüfung durch die Doktorandin / den Doktoranden selbst;
- die explizite Regelung der Vergabe der Note "summa cum laude" ;
- semantische Änderungen.

Weiters wurde das vollständig bearbeitete Modulhandbuch übermittelt, dass unter <https://www.umat.at/page.cfm?vpath=studien/studienmanagement/promotionsordnungen> auf der UMIT-Homepage jederzeit eingesehen werden kann.

Bildungsangebote der Institution, die nicht von der Akkreditierung erfasst sind.

In ggst. Berichtszeitraum wurden nachfolgende Bildungsangebote, die nicht von der Akkreditierung erfasst sind, im Rahmen der UMIT-Academy angeboten.

Bildungsprogramm	Zeitliches Ausmaß
Winter School in Clinical Epidemiology	1 Woche
Modelling Approaches for Health Technology Assessment	3 Tage
Zertifikatslehrgang Problem Based Learning – Tutor/inn/enkurs	3 Tage
Zertifikatslehrgang Therapeutisches Klettern (Basislehrgang)	6 Tage
Zertifikatslehrgang Therapeutisches Klettern (Spezialmodule)	4-5 Tage
Introduction to Health Technology Assessment	4 Tage
Klinische Psychologie im Master-Studium	2 Semester
Klinische Psychologie im Bachelor-Studium	2 Semester
Zertifikatslehrgang Problem Based Learning – Grundlagenkurs	3 Tage

9. Sonstige Angaben

In Ergänzung zu § 5 Privatuniversitäten-Jahresberichtsverordnung idgF wird an dieser Stelle wie folgt zur Kenntnis gebracht:

- Mit Datum vom 02.12.2013 wurde die Geschäftsstelle der AQ Austria informiert, dass auf Basis der Ergebnisse einer umfassenden Studienportfolio-Analyse zur universitären Profilschärfung entschieden wurde, das Masterstudium „Angewandte Ernährungswissenschaften" und den

Universitätslehrgang „Orthopädische Physiotherapie“ dauerhaft aus dem UMIT-Studienportfolio zu nehmen. Sohin werden angeführte Studienprogramme seit dem Wintersemester 2013/14 nicht mehr angeboten. Selbstverständlich werden alle erforderlichen Rahmenbedingungen solange vorgehalten, bis die noch laufenden Jahrgänge vollständig abgewickelt sind.

- Darüber hinaus wurde im Zuge eines Informationsaustausches zwischen Vertreter/inne/n der Geschäftsstelle der AQ Austria und der UMIT am 28.04.2014 zur Kenntnis gebracht, dass die UMIT-Studienzentrale Wien mit 01.10.2014 aufgelöst und somit keine weiteren Studienprogramme an der Studienzentrale (Bachelor-, Masterstudium Pflegewissenschaft; Magisterstudium Gesundheitswissenschaften) ab dem 01.10.2014 angeboten werden. Selbstverständlich werden alle erforderlichen Rahmenbedingungen solange vorgehalten, bis die noch laufenden Jahrgänge vollständig abgewickelt sind.

Hall in Tirol, 11.12.2014



Univ.-Prof. Dr. Sabine Schindler

Rektorin/Geschäftsführerin

UMIT-Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik

10. Anlagenverzeichnis

- 10.1.** Akademischer Jahresbericht 2013/2014
- 10.2.** UMIT-Personal 2013/2014
- 10.3.** Externe Referent/inn/en 2013/2014
- 10.4.** Akademische Kollegialorgane der UMIT 2013/2014
- 10.5.** Ernennungsverfahren 2013/2014
- 10.6.** Habilitationsverfahren 2013/2014
- 10.7.** Ausschreibungstexte - Universitätsprofessuren 2013/2014
- 10.8.** Organisationsstruktur und Gremien 2013/2014
- 10.9.** UMIT-Mapping 2013/2014
- 10.10.** Allgemeine Geschäftsbedingungen/Preisliste 2013/2014
- 10.11.** UMIT-Kooperationen in Lehre und Forschung 2013/2014
- 10.12.** Drittmittelprojekte 2013/2014
- 10.13.** Leistungsstipendien 2012/2013
- 10.14.** Prüfungs-/Promotionsordnungen 2013/2014
- 10.15.** Inhaltliches Monitoring-Entwicklungsfortschritte 2013/2014
- 10.16.** Ablageindex – UMIT-Qualitätshandbuch (Revisionsstand: 23.09.2014)
- 10.17.** Berufungsrichtlinie der UMIT 2013/2014

UMIT

private universität für gesundheitswissenschaften,
medizinische informatik und technik

the health & life sciences university